

MEINE
GEMEINDE
UND ICH



LEITERHEFT
FÜR HAUSKREISE

Liebe Geschwister,

wir als Älteste sind dem HERRN überaus dankbar, IHM in Seiner Gemeinde in unserer Mitte dienen zu dürfen. Wir betrachten es als ein besonderes Vorrecht, aber auch eine große Verantwortung, in SEINEM Haus zu leben, zu dienen, zu leiten, zu verkündigen, zu beraten, zu ermahnen, zu trösten usw. Wir sind dem HERRN überaus dankbar für euch alle, die Ihr mit uns zusammen SEINE Gemeinde abbildet.

Gemeinde ist aber immer ein lebendiger Organismus. Wenn wir aufhören, über die betend nachzudenken, bringen wir sie und damit uns in Gefahr. Wir haben deswegen ein Hauskreisheft mit dem Thema „Meine Gemeinde und ich“ vorbereitet. Es ist weniger eine theologische Abhandlung sondern eher ein sehr praktischer Führer durch einige Themen des Gemeindelebens.

Es ist dabei unsere Hoffnung, dass GOTTES Aussagen über Seine Gemeinde uns ermutigen, zum Staunen und zur Anbetung bringen, uns neue Einsichten vermitteln und wo nötig zu verändern.

Natürlich verbindet sich dieses Studium auch mit dem Wunsch, dass wir spürbare Fortschritte erzielen können. Lasst uns miteinander beten und arbeiten, dass dieses Studium bleibende Frucht bringt – zur Ehre Gottes, für unser Wachstum im Glauben, für die Heimat unserer Kinder und für andere Menschen, die der HERR noch in unsere Gemeinde führen will.

Inhaltsverzeichnis

- 1) Ehrfurcht und Freude für die Gemeinde empfinden**
- 2) Die Bedeutung der Gemeinde**
- 3) Meine Verantwortung für meine Gemeinde**
- 4) Die Zusammenkünfte der Gemeinde**
- 5) Die geistlichen und natürlichen Gaben einsetzen**
- 6) Gesunde Beziehungen – Fürsorge für Andere**
- 7) Einheit bewahren – Konflikte (1)**
- 8) Einheit bewahren – Konflikte (2)**
- 9) Beziehung Gemeinde / Leitung**
- 10) Gebet für die Gemeinde**
- 11) Evangelisation und Mission**

Lektion 1 - Ehrfurcht und Freude für die Gemeinde empfinden

Um den Wert der Gemeinde zu erfassen ist es wichtig, die Aussagen über Seine Gemeinde vor Augen zu haben. Einige der schönsten Passagen dazu finden wir in den Psalmen. Wenn auch Gemeinde im NT eine andere Bestimmung und Form hat, so sind doch die grundlegenden Absichten Gottes für die alttestamentliche und die neutestamentliche Gemeinde dieselben.

- Betrachtet folgende Verse mit Blick auf Gottes Absichten mit und Empfindungen für die Gemeinde.
- Gebt den wesentlichen Inhalt mit eigenen Worten wieder unter Berücksichtigung des genannten Schwerpunktes.
- Versucht eine konkrete Anwendung für eure persönliche Sichtweise auf die Gemeinde zu formulieren. Und: Wie wird der jeweilige Punkt in unserer Gemeinde sichtbar?

Ps 26,8. *Wir lieben die Gemeinde, weil es SEINE Gemeinde ist. – Sie ist Sein irdisches „Zuhause“, d.h. ER ist in ihr zu Hause. – Sie hat die Ehre, Seine Ehre darzustellen. – Gott hat Freude daran, Seine Herrlichkeit an der Gemeinde sichtbar werden zu lassen.*

Deshalb liebe ich die Gemeinde, weil in ihr – wenn auch oft unvollkommen – die Herrlichkeit Gottes sichtbar wird.

Nennt Beispiele, wie Ihr Gottes Herrlichkeit in der Gemeinde seht (z.B. Eifer junger Menschen für Gottes Willen; Einmütigkeit; Priorität für Gottes Aussagen).

Ps 27,4. *Gott will Sehnsucht nach Seiner Gemeinde in uns bewirken.- ER freut sich, wenn die Gemeinschaft mit IHM in der Gemeinde beständig gelebt wird.- In der Gemeinde darf ich auf vielerlei Weise die Schönheit*

Gottes entdecken.- Ich will mich mit Eifer, unter Opfern danach ausstrecken, IHM in der Gemeinde zu begegnen.

Beispiele: Geheilte Ehen, erneuerte Menschen, Gemeinschaft über soziale Stände und Altersgruppen hinweg, dienende Haltung, Menschen, die ihr Schicksal dankbar aus Gottes Hand nehmen usw.

Ps 63,3. *Die Gemeinde ist Ort der Begegnung. Wir lernen über IHN dazu, und ER redet konkret in unser Leben hinein.*

Nennt Beispiele, wie Gottes Wort in einer Gemeindeveranstaltung konkret in euer Leben hinein gesprochen hat.

Im AT wird der Name „Zion“ als Sammelbegriff für den Tempel, die heilige Stadt oder auch das Volk Israel verwendet. Sehr häufig finden wir dies in eher poetischen Aussagen der Psalmen. Bitte geht dabei vor wie bei den ersten Textstellen:

Ps 5,8. *Es ist keine Selbstverständlichkeit, sondern Gnade (=unverdientes Erbarmen) Gottes, wenn ich Teil der Gemeinde sein darf. Grundlage ist die Vergebung meiner Schuld. Somit ist die Gemeinde die Versammlung begnadigter Sünder. – Wir beten in heiliger Ehrfurcht an, weil wir uns Seiner Gegenwart bewusst sind. - Ich will mir immer wieder in Erinnerung rufen, das jeder Gottesdienst, Bibelstunde, Gebetskreis usw. ein Vorrecht ist*

Ps 11,4. *In Gottesdienst usw. treten wir vor Gott in Seinem Haus. ER ist da. ER will mir begegnen, zu mir reden. ER prüft mein Herz, um mich (wieder) auf IHN auszurichten, vgl. Ps 139,23.24.*

Ps 48,2.3. *Die Gemeinde ist eine Freude für IHN und soll Freude für die Gläubigen, aber auch Zeugnis für die Welt sein. Gemeinde = Freude für Gläubige, vgl. Ps 16,11; Jes 35,10.*

Wie könnte ich freiwillig ihre Zusammenkünfte versäumen; denn wenn wir IHM in der Gemeinde begegnen, entsteht Freude – und: Wir dürfen eine Freude für Andere sein.

Ps 87,2.3. *Gott liebt Seine Gemeinde über alles. ER freut sich über den Einzelnen, aber auch besonders über die Gemeinschaft der Heiligen. Hat sie teuer erkauft, ist Seine Braut. Jeder Einzelne ist seine Geliebte / Sein Geliebter. – Gott gibt große Verheißungen für die Gemeinde, vgl. Ps 133; Joh 13,34,35; Mt 16,18; 18,19-20.*

Deswegen liebe ich die Gemeinde – trotz aller „Flecken und Runzeln“.

Ps 132,13.14. *Erwählt aus Gnade. Nichts in uns selber, was Ihn dazu veranlasste, aber wegen dem, was ER aus ihr machen wollte = zu Seiner Wohnung.- Welche Ergriffenheit sollte sich unser ermächtigen, dass ER begehrt, in der Gemeinde zu wohnen, dort zu ruhen. Welche Reaktion der Ehrfurcht wird das hervorrufen.*

Ps 20,3. *In der Gemeinde und durch die Gemeinde schenkt ER Kraft, z.B. durch Gebet, gegenseitige Hilfe und Ermutigung, Predigt. ER schenkt „Hilfe aus dem Heiligtum“, d.h. kein menschlich-humanistisches Pflaster, sondern auch durch Sein heiliges Korrigieren, z.B. meiner Denk-und Sichtweise, durch Aufdecken von Schuld.*

ER will mich gebrauchen, Andere zu stärken.

Ps 50,2. *Wir mögen viele Mängel in der Gemeinde sehen (hoffentlich zuerst an uns). Aber weil Gott uns vom Ziel her sieht, freut ER sich an ihrer Schönheit, vgl. Eph 5,27.*

Wo hast du in der vergangenen Woche etwas von Gottes Schönheit gesehen? Z.B. liebevolle Hilfe, Anteilnahme, Bekenntnis von gegenseitiger Schuld.

Nehmt euch zum Schluss Zeit, den HERRN anzubeten für alle diese Herrlichkeit und bittet IHN, diese Sichtweise im (Gemeinde-)alltag zu bewahren, zu vertiefen und praktisch werden zu lassen.